

KULTURTIPPS

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

KUNST UND BENEFIZ

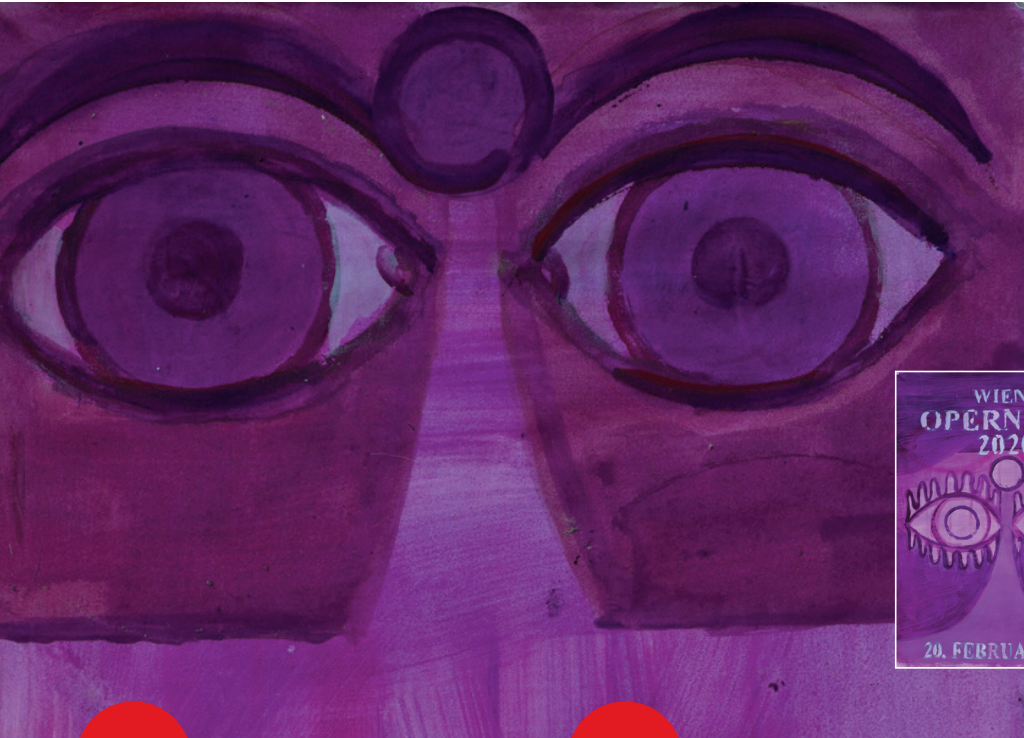
Ein „Wilder“ im Walzertakt

Hubert Schmalix, ein österreichischer Maler von internationalem Rang, schuf das Plakat für den Opernball. Die Galerie Smolka zeigt die Entwürfe

Wild und heftig waren die expressionistischen Arbeiten von Hubert Schmalix. Der 1952 in Graz geborene Künstler war neben Alois Mosbacher, Siegfried Anzinger und Herbert Brandl einer der bedeutendsten Protagonisten der „Neuen Wilden“. Das war in den Achtzigerjahren. Heute faszinieren seine Bilder durch prächtige Farben, Fantasielandschaften und eindruckliche Wesen. Für die aktuelle Ausgabe des Wiener Opernballs schuf Schmalix das Plakat und die Fächer. Inspiriert hat ihn dazu die Königin der Nacht aus Mozarts „Zauberflöte“. Die Entwürfe sind in der Galerie Smolka Contemporary, Lobkowitzplatz 3/Spiegelgasse 25, 1010 Wien, bis 20. März 2020 zu sehen. Von jedem

verkauften Originalentwurf spendet die Galerie 500 Euro an die Caritas, die Obdachlosenunterkunft „Gruft“ und an Superar: Diese Institution bietet Kindern und Jugendlichen Zugang zu kostenlosem Musikunterricht.

Das Dorotheum versteigert Schmalix' Originalplakat am 21. Februar im Rahmen einer Charity-Auktion. **SZ**



BENEFIZ



So helfen Künstler

Der junge russische Violinvirtuose **Yury Revich** zählt zu den interessantesten Vertretern seines Fachs. Für die Unicef schuf er das Projekt „**Dreamland**“: Namhafte Künstler aller Sparten wie Sunyi Melles, Andrea Jonasson, Christiane Hörbiger, Maresa Hörbiger, Sona MacDonald oder der Cellist Brendan Goh und der Pianist Béla Korény spielen für Kinder in Not. **SZ**
Odeon, Taborstraße 10, 1020 Wien, am 25. Februar

KONZERT



Es geht um Liebe

Gedichte von Christine Nöstlinger, Poesie aus der Zeit der Romantik und Geschichten aus den Zwanzigerjahren hat die Schauspielerin Ursula Strauss für ihr Programm „**Alles Liebe**“ gesammelt. Matthias Bartolomey (Cello) und Klemens Bittmann (Violine und Mandola) umrahmen die Texte mit Volks- und Wienerliedern, Schlagern und eigenen Kreationen. **SZ**
Muth, Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, am 24. Februar

BÜHNE



Schnitzlers Seelenblick

Auf den Spielplänen großer Häuser fahndet man heute oft vergeblich nach den Dramen von Arthur Schnitzler. Schauspieler, die seinen feinen Ton wirklich treffen – wie Nicole Beutler und Hans Sigl –, sind rar. Sie geben in Schnitzlers Briefnovelle „Die kleine Komödie“ ein ehemaliges Paar, das seine gemeinsame Zeit in Briefen wieder aufleben lässt. Sehenswert. **SZ**
Theater im Akzent, Theresianumgasse 18, 1040 Wien, am 22. Februar

Fotos: Smolka Contemporary/Schmalix/Picturedesk/Andreas Lepsi, Caro Strassnik, Stephan Doleschal, Getty Images/FilmMagic/Jeff Kravitz, APA/MONIKA RITTERSHAUS, beigestellt (4)